

unsere Druckschriften. Das erste Stockwerk enthält Arbeitsräume für die Geologen und die Zeichner, so wie auch einen Theil der Bibliothek und die Kanzlei der k. k. geologischen Reichsanstalt. Hier sind auch in geschlossenen Schublade-Schränken mehrere Sammlungen für Studien aufgestellt: 1. Eine terminologisch-mineralogische Sammlung von 1213 Exemplaren; 2. eine systematisch-mineralogische Sammlung etwa 4000 Nummern; 3. allgemeine petrographische Sammlung 1600 Nummern; 4. systematische Petrefacten-Sammlungen, etwa 10.000.

Begreiflich sind mehrere der genannten Sammlungen nicht in einem Zustande des Abgeschlossenenseins, im Gegentheile bringen die reichen jährlichen Aufsammlungen stete Bewegung und Vermehrung hervor. Zwei hochgeehrten Freunden verdanken wir in der letzten Zeit eingehende Arbeiten über besondere Abtheilungen von Fossilresten, Herrn Professor Dr. K. Zittel über die Bivalven der Gosauschichten, und Herrn Dr. C. G. Laube über die Petrefacten von Sanct Cassian. Die Ergebnisse, auch in den Aufstellungen bleiben ihnen für immer eine ehrenvolle Erinnerung.

Wir haben es uns stets angelegen sein lassen, auch manche kleine Sammlungen, grösstentheils von Tertiär-Petrefacten des Wiener Beckens an Gesellschaften und Institute und namentlich auch an Lehranstalten zu vertheilen, welche bis nun bereits die Zahl von 588 erreicht haben. Neuerdings waren sieben Sammlungen und Zusammenstellungen verschiedener Art vertheilt worden, Wiener Tertiärpetrefacte an die k. k. Universität in Innsbruck, an die Realschulen zu Leitmeritz und St. Pölten, an das Hauke'sche Erziehungsinstitut in Wien, alpine Gesteine an das k. k. Landesmuseum in Prag, Gesteine von Niederösterreich an die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, eine Suite von Petrefacten von St. Cassian an das k. k. Hof-Mineralien cabinet.

Aber auch wir sind wieder hochverehrten Gönnern für freundlich mitgetheilte Geschenke fortwährend zu innigstem Danke verpflichtet, wie sich die Sendungen in den Heften unseres Jahrbuches verzeichnet finden, und wie sie in unseren Sitzungen besprochen worden sind.

36. Die Publicationen und die Bibliothek. Das Hauptorgan derselben ist das „Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt“, jedes Jahr ein Band von 800 Seiten Lexikon-Octav mit Tafeln. Gegenwärtig sind 13 Bände erschienen, der letzte mit dem Jahre 1863 geschlossen. Auch von dem 14. Bande sind bereits die drei ersten Quartalhefte ausgegeben. Das Jahrbuch enthält die Berichte der Geologen über ihre Untersuchungen und andere Abhandlungen, ferner die Sitzungsberichte während des Jahres, in welchen sich stets eine Anzahl von Freunden der Geologie und Landeskunde in dem Sitzungssaale der k. k. geologischen Reichsanstalt mit den Mitgliedern derselben vereinigen, um über die neuesten Erfahrungen Berichte zu hören oder selbst Mittheilungen zu machen. Mehrfach günstig wirkt Herr Graf v. Marschall für mancherlei literarische Aufgaben und wissenschaftliche Correspondenz, so wie wir ihm auch für die Register, namentlich das General-Register für die ersten zehn Bände des Jahrbuches von 1850 bis mit 1859 zu bestem Danke verpflichtet sind. Viele Abhandlungen der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt sind übrigens auch in den Sitzungsberichten und Denkschriften der k. k. Akademie der Wissenschaften und anderwärts erschienen.

Ausser dem Jahrbuche werden noch „Abhandlungen in Gross-Quart herausgegeben, bisher drei Bände. Der letzte derselben ist zugleich der Erste Band von Herrn Dr. Moriz Hörnes classischem Werke „Die Mollusken des Tertiärbeckens von Wien“. Bereits ist auch eine Fortsetzung des letztern in zwei

Theilheften des zweiten Bande, des Vierten der Abhandlungen erschienen. Ein drittes Theilheft ist im Abschlusse begriffen.

Die Bände des Jahrbuches werden nun in 1000 Exemplaren, die der Abhandlungen in 600 Exemplaren gedruckt, worüber noch 50 Exemplare für den Autor angefertigt werden. Sie werden reichlich nach allen Richtungen vertheilt, zuletzt in folgender Weise:

	Jahrbuch		Abhandlungen	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
An Seine k. k. Apostolische Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus	22	—	19	—
Behörden und Institute	45	11	10	15
Montanbehörden	140	9	15	2
Lehranstalten	224	36	42	42
Wissenschaftliche und andere Gesellschaften	62	205	31	104
Redactionen	3	13	—	11
Gönner und Geschenkgeber	7	17	19	33
	<u>503</u>	<u>311</u>	<u>136</u>	<u>207</u>

Im Ganzen werden also 814 Exemplare Jahrbuch, 343 Exemplare Abhandlungen frei als Geschenke vertheilt, vielfach mit Aussicht auf werthvolle Gegengeschenke, die auch nicht zurückgeblieben sind und fortwährend unsere Bibliothek bereichern, an Gesellschaftsschriften sowohl als an selbstständigen Werken.

Die Preise der im Laufe der Jahre an das Licht geförderten Werke betragen eine nicht unbedeutliche Summe:

1. Abhandlungen à 600 Exemplare. Die Preise der ersten drei Bände 23 fl. 10 kr., 36 fl. 80 kr., 31 fl. 50 kr., nebst den zwei Heften des 4. Bandes 16 fl.	64.440
2. Die früher herausgegebenen Schriften, Partsch Katalog des k. k. Hof-Mineraliencabinets 2 fl. 10 kr., Kenngott Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen in den Jahren 1844—1852, 8 fl. 40 kr.	6.300
3. Dreizehn Bände Jahrbuch à 5 fl. 25 kr. in 1000 Exemplaren	63.250
	<u>138.990</u>

Es muss hier mit besonderm Danke von uns anerkannt werden, dass die Druckkosten für das Werk von Hörnes nicht aus der Dotation der k. k. geologischen Reichsanstalt, sondern aus den allgemeinen Fonds des hohen k. k. Staatsministeriums zu verlegen Allergnädigst bewilligt wurde.

Man darf die oben genannte Summe wohl als eine wahre Vermehrung des Nationalreichtthums betrachten. Den Verkauf der Werke besorgt Herrn W. Braumüller's k. k. Hofbuchhandlung.

Was ich so oft in fortlaufender Wiederkehr als eine unabweisliche Pflicht erfüllte, das werde ich auch gegenwärtig nicht versäumen, wo ein fünfzehnjähriges Zusammenwirken Veranlassung darbietet, meinen innigsten Dank und hohe Anerkennung auszudrücken in der Gewinnung der Bände unseres Jahrbuches, unserer Abhandlungen, den Herren Verfassern der einzelnen Beiträge, meinem hochverehrten Freunde Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer in der Sorge für den Fortgang der Druckarbeiten, aber auch der Vollendung der Gegenstände in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei selbst, Herrn k. k. Hofrath A. Auer Ritter v. Welsbach, und in der einzelnen Ausführung während der ganzen Zeit dem Herrn Factor A. Knoblich. Nicht ohne die sorgsamste Aufmerksamkeit gelingt das Werk. Ein wahres Bedürfniss ist es mir, auch der glänzenden Erfolge unseres Hörnes in seinem grossen Werke „die fossilen Mollusken

des Tertiärbeckens von Wien“ zu gedenken, welches unsern „Abhandlungen“ angehört, und den schönen Tafeln aus der Hand der Herren Rudolph Schön, Johann Strohmayer, Heinrich Becker, Andreas Obsieger und anderer. Ein neues Heft ist dem Abschlusse im Drucke nahe, und von seinem ausgezeichneten Verfasser zur Vorlage am heutigen Tage beantragt.

Die fortlaufenden Bände des Jahrbuches enthalten die chronologischen Verzeichnisse der an unser Museum und an unsere Bibliothek eingegangenen wichtigen und werthvollen Geschenke. Bücher, Schriften und Karten stehen unter der speciellen Obsorge unsers Bibliotheks-Custos Herrn Ritters Adolph Senoner, und sind mit einem von demselben sorgsam gefertigten und fortgeführten Katalog für Studien vorbereitet. Der Abschluss am 15. October 1864 gab:

1863	1864	1863	1864
Bücher 3.737	4.075	Nummern 12.764	13.060
Bände und Hefte,			
Karten 455	556	„ 12.099	3.820
Blätter.			

Für die Karten mit Einschluss unserer Original-Aufnahmekarten mit den Original-Colorirungen.

Fortwährend bestreben wir uns, den Austausch befreundeter Gesellschaften zu befördern nach dem grossen Vorbilde des welthistorischen Institutes zu Washington, dem Smithsonian Institution. Die Expeditionen besorgt gleichfalls Herr Senoner.

Unsere Bibliothek ist in gewisser Beziehung das Ergebniss unserer eigenen Betriebsamkeit, nur Weniges wird baar angekauft. Die werthvollsten Geschenke erhalten wir theils als Gegengaben für unsere Druckschriften, theils in freier grossmüthiger Widmung, wie diess aus den Einsendungsverzeichnissen in den Heften unseres Jahrbuches ersichtlich ist. Unter den freundlichen Gaben, welche uns zukamen, muss ich nicht versäumen, in dankbarer Anerkennung des schönen Geschenkes aus dem Jahre 1853 zu gedenken, das unser hochverehrter Freund Herr Rathsherr Peter Merian in Basel als Doubletten aus der dortigen naturforschenden Gesellschaft vermittelte, eine Anzahl von 11 Folio-, 60 Quart- und 265 Octavbänden, zusammen eine kleine Bibliothek älterer mineralogischer Werke.

Auch die Vereinigung der Ergebnisse der von mir eingeleiteten Subscription und Herausgabe der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ und „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“ mit der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt darf nicht mit Still-schweigen übergangen werden. „Als der Bericht über die erste Versammlung von Freunden der Naturwissenschaften am 27. April 1846 in der Wiener Zeitung vom 6. Mai erschien, gab es in Wien keine Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, keine k. k. geologische Reichsanstalt, keinen zoologisch-botanischen Verein. Jeder einzelne „Freund der Naturwissenschaften in Wien“ weiss nun, wo er sich um Neues zu erforschen oder Neues mitzuthellen anschliessen kann“. So konnte ich am 25. October 1851 in dem Vorworte zu dem siebenten Bande der Berichte sagen: An dem darauf folgenden 3. November schloss ich mit dem vierten Bande auch die Abhandlungen ab. Beides wurde am 4. November an die Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt übergeben. Nur indem ich sie mit einer öffentlichen Anstalt vereinigte, konnte die auf allgemeines Vertrauen gegründete Unternehmung einen würdigen Abschluss finden. Während der Zeit war es mir gelungen, nicht weniger als 22.344 fl. 35 kr. CM. von hochverehrten Gönnern und Förderern der Naturwissenschaften, darunter Seiner k. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I., so wie früher Kaiser Ferdinand, den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Franz Karl,

Wilhelm, Stephan, Joseph, Rainer, Johann, Ludwig anvertraut zu erhalten. Nach Ausgleichung aller Forderungen für die Herausgabe blieb noch an Vorräthen von Exemplaren der vier Bände Abhandlungen und sieben Bände Berichte, so wie von Separatabdrücken und Karten ein Rest im Buchhändler-Ladenpreise von 23.191 fl. übrig. Der ähnlich geschätzte Werth von Druckschriften, die ich im Tausche oder Geschenke für die Herausgabe erhalten hatte, war 2.936 fl. 32 kr., so dass ich in der Summe einen Werth von 26.127 fl. 32 kr. an die Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt zu übergeben im Stande war. Freilich ist dies nur „Ladenpreis“, also in einer höheren Summe ausgedrückt als man den Bibliothekswerth annehmen darf, aber selbst mit einer mindern Ziffer bezeichnet, sind diese Artikel doch seitdem vielfach zum Besten der Anstalt in neuen Betheilungen und Eröffnung neuer Verbindungen entsprechend und vortheilhaft verwendet.

37. Die Gesellschaften für geologische Forschungen. Wohl darf ich hier der von uns ausgehenden Anerkennung des Werthes und unserer günstigen Einwirkungen auf Privatgesellschaften für geologische Forschung gedenken.

Wir hatten denselben stets unsere grösste Aufmerksamkeit gewidmet und uns mit denselben in die genauesten freundschaftlichen Beziehungen gesetzt. Für den aus dem Jahre 1837 herüberreichenden geognostisch-montanistischen Verein für Tirol und Vorarlberg hatten die Herren Prof. Friese, R. A. Schmidt, K. Sander, J. Trinker, J. Klingler, S. v. Helmreichen, W. v. Senger, A. v. Walther, A. v. Bischof, Franz Friese und unser eigener Arbeitsgenosse M. V. Lipold, sowie der zu früh dahingegangene Dr. F. Stotter erfolgreich gewirkt. Herr Dr. v. Widmann hatte den Schlussbericht verfasst. Der Verein schloss seine Aufsammlungen von Beiträgen so frühzeitig ab, dass die Unkosten der Karte nicht ganz gedeckt waren, was dann durch eine Bewilligung des früheren k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen, theils unmittelbar, theils aus der Dotation der k. k. geologischen Reichsanstalt ergänzt wurde. Die Ausführung der Karte fand in München statt, auch dies ein deutlicher Beweis, dass sich damals Tirol und Innsbruck nicht an Wien, als ihren Mittelpunkt anschlossen.

Der geognostisch-montanistische Verein, erst für Steiermark und Oberösterreich, dann für Steiermark allein, blieb mit uns stets in den lebhaftesten Beziehungen, sei es in Bezug auf die Aufnahmskarten, sei es dadurch, dass ein Theil ihrer Berichte in unserem Jahrbuche erschien, sei es endlich durch die Vortheile, welche unsere Institute selbst, erst das k. k. montanistische Museum, dann die k. k. geologische Reichsanstalt, in dem lebendigen wissenschaftlichen Austausch der Ansichten geben konnten, von welchem wir selbst wieder reichen Nutzen zogen. Dankbar muss ich hier namentlich der Anregung gedenken, welche uns die Anwesenheit des ersten geologischen Commissärs derselben, Herrn Adolph v. Morlot aus Bern gerade in dem ersten Abschnitte der Entwicklung der „Freunde der Naturwissenschaften“ gewährte, dessen umfassende Vorbildung und unabhängiger wissenschaftlicher Forschungsgeist mannigfaltige günstige Ergebnisse herbeiführte, und welche er auch später in seinen archäologischen Studien so glänzend bewährte. So blieben stets auch seine Nachfolger, Dr. K. J. Andrae von Halle, Dr. Fr. Rolle von Homburg, der verewigte Th. v. Zollikofer von St. Gallen mit unseren Mitgliedern in Verbindung. Die Herausgabe einer geologischen Karte von 319 Quadratmeilen, in dem Maasse von 400 Klaftern auf einen Zoll oder 1:288.000 der Natur ist vorbereitet. In der lithographischen Anstalt von Theodor Schneider in Gratz wird bereits die Zeichnung auf Stein gravirt. Die letzte geologische Revision besorgte Herr